

A close-up photograph of a woman's face and neck, partially obscured by a dark, textured hood. Her lips are painted a vibrant red. The lighting is dramatic, highlighting her skin against the dark background. The text "Folter und düsterer Sex im Mittelalter" is overlaid in white at the top.

Folter und düsterer Sex im Mittelalter

Unterwerfung auf Burg Lengenfeldt
Rosa - wie ein Licht in dunkler Zeit

Sadismus - Demut - Folter

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Folter im Mittelalter - Unterwerfung auf Burg
Lengenfeldt

Rosa - wie ein Licht in dunkler Zeit

Prolog

Kapitel eins

Kapitel zwei

Kapitel drei

Kapitel vier

Kapitel fünf

Kapitel sechs

Kapitel sieben

Kapitel acht

Kapitel neun

Kapitel zehn

Epilog

Die folgende Geschichte enthält Foltermethoden aus dem Mittelalter. Ich möchte mich ganz klar gegen Foltermethoden, wie sie im Mittelalter angewandt wurden, aussprechen und mitteilen, dass diese nicht zu tolerieren sind. Der Grausamkeit der Menschen scheinen kaum Grenzen gesetzt zu sein. Mit der vorliegenden Geschichte will ich keineswegs Foltermethoden verherrlichen. Leser mit einer besonders niedrigen Ekelgrenze sollten nicht weiterlesen. Auch sollten Leser nicht weiterlesen, die Bücher mit sexuellen Handlungen - Geschlechtsverkehr, Analverkehr oder Oralverkehr etc. - nicht lesen möchten.

Vorwort

Zuerst einmal Danke dafür, dass du dir heute die Zeit nimmst für die Geschichte von Rosa. Die Geschichte enthält Foltermethoden im Mittelalter im sexuellen Kontext. Frauen werden gedemütigt und benutzt. Es geht derb zu auf der Burg. Mittelalterliche Romane gibt es doch so einige am Markt. Hier geht es heute um Folter im Mittelalter, Unterwerfung, Masochismus, Unterweisung, Demut und Schmerz. Das Leben im Mittelalter hatte viele Facetten. Diese Geschichte basiert auf der Vorgängergeschichte „Unterweisung auf Burg Lengenfeldt – Rosa die Lustbarkeit des Seins“.

Unsere Magd Rosa wurde hierin dazu auserkoren, dem Herzog als Sklavin Freude bei seinen sadistischen Spielen zu bereiten. Sie wurde von ihm gefoltert, erniedrigt, gedemütigt und stand am Rande des Todes. Doch Rosa besitzt eine innere Kraft, die selbst den Herzog tief beeindruckt hat. Er gesteht Rosa immer mehr zu und ist von ihrer Loyalität angetan. Umso überraschender kommt es für den Herzog, dass seine Rosa eines Tages die Flucht vor ihm ergreift. Damit hat er nicht gerechnet. Auf der wochenlang andauernden Flucht trifft sie schließlich, hochschwanger vom Herzog, in ihrer alten Heimat ein. Wenige Tage später entbindet sie den kleinen Egbert, einen Bastard des Herzogs...

Folter im Mittelalter - Unterwerfung auf Burg Lengenfeldt

Rosa - wie ein Licht in dunkler Zeit

Prolog

Ein letztes Mal warf Rosa einen Blick auf die Hallig, die ihre Heimat hätte werden sollen. Doch sie hatten sie nicht gewollt, diese Fremde, die ihr Kind gebar und sich auf ihrer Warft verkroch – diese sturen Halligbewohner, hatten ihr unmissverständlich zu verstehen gegeben, dass sie nicht erwünscht war auf ihrer Hallig.

Rosa, die sich selten darum scherte, was andere von ihr dachten, hätte gekämpft wie eine Löwin, wenn sie mit ganzem Herzen hätte hier bleiben wollen. Doch zu oft hatte sie in letzter Zeit an Burg Lengenfeldt denken müssen, welche sie zu vermissen begann, irgendwie war das Burgleben zu ihrem Zuhause geworden.

Rosa war die Leibeigene Tellmann von Lengenfeldts, dieser hatte sie erniedrigt, gequält und geschändet. Letztendlich war das auch der Grund dafür gewesen, welchen Rosa, hochschwanger, dazu bewogen hatte, hier in ihrer alten Heimat Schutz zu suchen. Doch es hatte nicht sein sollen - ein imaginäres Winken hinauf zu ihrer Warft, war das Letzte, was die Halligbewohner je von Rosa zu sehen bekommen sollten.

Der kleine Kahn, welcher sie und Egbert an Land brachte, wartete bereit, denn die Gezeiten ließen nicht viel Spielraum. Rosa, die sich Egbert um den Bauch gebunden hatte, raffte ihre wenigen Habseligkeiten, die sie noch ihr

eigen nannte, zusammen, und stieg zu dem Schiffer in den Kahn.

Wieder einmal ließ Rosa etwas hinter sich, und wieder würde ein neuer Lebensabschnitt beginnen. Doch Tränen brachen sich keine Bahn.

Kapitel eins

Burg Lengenfeldt im Jahre des Herrn 1515

Rosa war fort! Als man vor einiger Zeit genau diese Nachricht dem Herzog Tellmann von Lengenfeldt überbringen musste, kannte dieser keine Grenzen mehr.

Er tobte, er prügelte und er soff wie ein Knecht, legte Gebärden an den Tag, die eines Herzogs unwürdig waren. Er hatte sich geschworen, sollte Rosa jemals wieder in seine Hände gelangen, ihr das Herz bei lebendigem Leibe herausreißen zu lassen. Ja, das würde er tun, bei Gott! Wie konnte diese Hure es wagen, ihn, den Herzog, allein dastehen zu lassen. Diese Schmach!

Noch dazu, wie er erfahren musste, mit einem Kind unter dem Herzen. Er war der Erzeuger, daran hatte er keinen Zweifel und er konnte sich hierüber noch so viele Gedanken machen. Fakt blieb, der nächste Herzog von Lengenfeldt würde ein Bastard sein.

Außer sich, und voller Emotionen, war es derzeit nicht einfach mit Tellmann von Lengenfeldt auszukommen. War es zu Rosas Zeiten schon schwer, war es jetzt geradezu unmöglich. Er verschliss etliche Frauen, die entweder gar nicht mehr zu ihren Männern zurückkamen, weil sie auf dem privaten Gottesacker des Herzogs zu liegen kamen oder aber weil er diese so geschunden hatte, dass sie gebrochen und völlig wirr im Kopf durch die Gegend liefen. Wüst ging es zu auf Burg Lengenfeldt und die Kirchenfürsten waren in heller Aufruhr.

Doch dann, eines Tages ...

Der Ausrufer schrie etwas, und der Herzog stieg von Gesa hinunter. Sie war gerade seine Auserwählte, und er hätte